

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Baron von Geyr scheut sich immer noch, zu seiner geplanten Hähnchenmastanlage eine öffentliche Informationsveranstaltung durchzuführen. Anstelle dessen bekamen viele einen sechsseitigen Infobrief.



Doch ist alles wahr, was darin steht?
Oder sollen wir wieder für dumm verkauft werden?

Herr von Geyr behauptet: Hähnchenmist sei sauber trocken und ungefährlich. Das ist falsch! Er enthält Schwermetalle wie Cadmium, Chrom, Nickel und Blei. Diese verbleiben im Boden, - über die genauen Wirkungen z.B. auf das Grundwasser kann heute niemand etwas sagen. Außerdem entsteht durch Hähnchenmist Ammoniak, der starke Geruchsbelästigungen hervorruft, Böden versäuert und zu direkten Schäden der Vegetation führen kann. Krankheitserreger wie Salmonellen können ebenfalls im Kot - ein Hauptbestandteil von Mist - vorkommen. Zum Ende der Hähnchenmast ist die Einstreu sehr mit Kot verschmutzt und feucht. Natürliche Umwelteinflüsse wie Regen befeuchten zudem den auf die Felder aufgetragenen Mist, der dann zum Paradies für Fliegenlarven wird.

Es wird behauptet: Hähnchenmist werde sehr gerne von Biogasanlagen angenommen. Das ist so nicht richtig! In dem Mist vorhandene tierische Bakterien und Keime behindern anaerobe Gär- oder Fäulnisprozesse, die zur Entstehung von Biogas benötigt werden. Im Gespräch mit einem niedersächsischen Betreiber einer Biogasanlage stellte sich heraus, dass dieser keinen Hähnchenmist mehr nehmen wird. Hintergrund: Die Tiere waren mit Antibiotika behandelt worden, die Antibiotika im Kot kippten das System und legten die Anlage langfristig lahm.

Es wird behauptet: Zur Vermeidung von Emissionsrisiken könne man nicht mehr tun. Doch! 64% der durch den Menschen verursachten Ammoniak-Emissionen stammen aus der Landwirtschaft und dabei vornehmlich aus der Nutztierhaltung. Mit einer Verringerung der tierischen Besatzdichte, und damit letztlich auch der Gesamtanzahl der Tiere, könnte man die Emissionen deutlich verringern. Ein Umstieg auf Bio würde die Emissionen, die von Masthühnern stammen, um mehr als die Hälfte reduzieren. Rechnerischer Hintergrund: In der konventionellen Masthähnchenhaltung werden etwa 23 Tiere/qm gehalten, nach der EU-Ökoverordnung jedoch nur maximal 10 Tiere/qm.

Es wird behauptet: Hähnchenfleisch sei gesund und wertvoller als andere Fleischsorten. Nicht ganz! Gesicherte Erkenntnisse aus der Wissenschaft belegen Zusammenhänge zwischen Zivilkrankheiten wie Gicht und Herz/Kreislaufkrankungen und hohem Fleischkonsum. Der Fettgehalt eines Brathähnchens ist höher als der von Rinderbraten oder eines Schweinekoteletts. In der Vergangenheit haben Untersuchungen - z.B. von Ökotest - belegt, dass sich Rückstände von Antibiotika auch im Fleisch von Hähnchen nachweisen ließen.

Es wird behauptet: Jeder Neubau einer Mastanlage sei aktiver Tier- und Umweltschutz. Auf keinen Fall! Pro Mastanlage verenden, so hat Herr von Geyr erklärt, 2 bis 4 Prozent der Tiere als eing geplantes „Risiko“. Das entspricht bei der geplanten Anlagengröße jährlich 32.000 bis 64.000 Hähnchen, die nutzlos sterben. In Summe werden jährlich 1,6 Millionen arme Kreaturen auf engstem Raum gehalten, fast bewegungsunfähig, aufgrund der hohen Besatzdichte. Ein Großteil der Tiere erleidet in der kurzen Lebensphase zudem Schmerzen, da ihre Knochen, den viel zu schnell aufgebauten Muskelmassen nicht gewachsen sind. Laut Untersuchungen für das britische Umwelt- und Ernährungsministerium haben 27,6 Prozent der untersuchten Masthähnchen Beinschäden, die einen Schweregrad aufweisen, der nachweislich schmerzhaft ist. Bei jährlich 1,6 Millionen Tieren leiden dann also mindestens 441.600 Tiere des Barons erheblich!

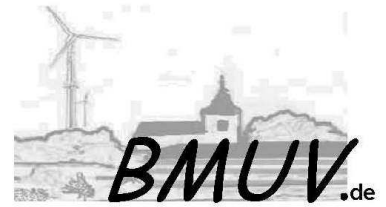
Schreiben Sie uns Ihre Meinung !

*Per Email, faxen an 02424-202347, per Post oder persönlich an
BMUV z.Hd. Herr Mödder, Amandusstraße 2, 52391 Vettweiß*

info@bmuv.de

Verein für Tier- und Umweltschutz in Vettweiß e.V.

www.bmuv.de



Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung
und für Umweltschutz
in Vettweiß

Es wird behauptet: Antibiotika fänden keinen oder nur begrenzten Einsatz durch den Veterinär. Wortspielerei!

Bei jeder konventionellen Hähnchenmastanlage werden dem Tierfutter Kokzidiostatika beigemischt, um eine durch Exkrememente von Tier zu Tier übertragene Seuche namens Kokzidiose zu verhindern. Dies ist eigentlich nur ein anderer Name für eine Medikamentengruppe, die antibiotischen Ursprungs ist.

In der ökologischen Tierhaltung dagegen, ist eine prophylaktische Arzneimittelgabe verboten.

Es wird behauptet: Die Hähnchenmast entspräche den Tierschutzrichtlinien.

Gemeint sind damit freiwillige Vereinbarungen über minimalste Mindestanforderungen. Der Deutsche Tierschutzbund trägt die Vereinbarung zur Masthähnchenhaltung mit, jedoch lediglich als Grundlage für eine Weiterführung und Verbesserung im Sinne des Tierschutzes. Die Zielvorstellung ist u.a. die Besatzdichte auf 25 kg/m² zu reduzieren. In Deutschland ist Tierschutz ein Staatsziel und wird daher weiter verfolgt.

Es wird behauptet: Jedes Tier werde nach der Schlachtung von Tierärzten oder Mitarbeitern untersucht.

Stellen Sie sich diese Behauptung einmal realistisch vor - bei 1 Mio. Hähnchen je Schlachtereie pro Tag. Sie entlarvt sich von selbst! Die vielen Fleischskandale lehren uns, dass die Realität anders aussieht. Der Baron lebt hier in einer Scheinwelt.

Es wird behauptet: Die Hähnchenmastanlage werde von keinem Wohnhaus gesehen, gehört oder gerochen.

Einmal abgesehen davon, dass auch die Politiker im Kreishaus bis heute noch keinen Plan zu sehen bekamen, ist folgendes zu erwarten: Es entstehen 4 Hallen von ca. 120m Länge, ca.25m Breite, also fast 4 Fußballplatz große Hallen plus eine Mistlagerstätte. Eine herrliche Ansicht auf dem Weg in die Gemeinde Vettweiß. Von der Burg Müddersheim, das ist richtig, ist diese tierische Industrieanlage nicht wahrzunehmen.

Es wird behauptet: Vogelgrippe, sei in geschlossenen Mastanlagen fast unmöglich.

Aber eben nur fast. Wenn denn aber die Vogelgrippe ausbricht, werden auf einen Schlag 160.000 Tiere direkt betroffen sein. Menschen in Schutzkleidung werden Keulungsmaßnahmen durchführen, - Tiere werden zu Sondermüll. Bereits bei Verdacht auf Geflügelpest ordnet die Behörde die Tötung des Geflügelbestandes an und führt epidemiologische Untersuchungen durch. Angeordnete Maßnahmen können auch auf andere Betriebe ausgeweitet werden. bei Feststellung der Geflügelpest müssen alle Tiere des Bestandes getötet werden, Fleisch, Eier, Futter usw. müssen vernichtet werden. Es gilt ein Verbringungsverbot für Säugetiere, von dem allerdings Ausnahmen möglich sind. Hunde und Katzen dürfen nicht frei herumlaufen. Um einen Bestand mit Geflügelpest wird ein Sperrbezirk von 3 km gezogen. Es gibt darin u.a. keine Ausnahmen von dem Verbot der Freilandhaltung. Um den Sperrbezirk wird ein Beobachtungsgebiet gezogen, der Radius von beiden zusammen beträgt mindestens 10 km.

Es wird behauptet: Einen Wertverfall der Immobilien werde es nicht geben.

Sachverständige vergleichen die Nachbarschaft zu einer Massentieranlage mit einer Mülldeponie und bezeichnen den Wertverfall mit 20% bis hin zu unverkäuflich. Was glauben Sie, warum das Münsterland so dünn besiedelt ist?

Herr von Geyr sagt, er wisse wovon er spricht.

Dem ist wohl nicht so! Denn schon sein Bauantrag war so fehlerhaft, dass er komplett an ihn zurückgegeben wurde. Fragen Sie einmal einen Architekten, wie oft ihm das passiert. - Nie!

Herr von Geyr meint, dass die BMUV nur Panik mache.

Wir alle sollten gelassen bleiben. Das sehen wir auch so. Wenn wir weiter unsere Umwelt zerstören, uns durch falsche Ernährung krank machen und Tiere unnötig quälen wollen, Wenn uns die Zukunft unserer Kinder gleichgültig ist und wir alle Zeichen der Zeit ignorieren, - dann können wir weiter sehr gelassen bleiben. (Frauen und Kinder zuerst!)

*Dieses Flugblatt ist wie alle unsere Aktivitäten ausschließlich aus Spendengeldern finanziert.
Bitte unterstützen auch Sie uns mit Ihrer Spende oder werden auch Sie Mitglied in unserem Verein.*

Bankverbindung : Volksbank Düren eG, Konto 400 145 016, BLZ 395 60 201

info@bmuv.de

Verein für Tier- und Umweltschutz in Vettweiß e. V.

www.bmuv.de